

erschienen täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Siebener Familienblätter“ und „Kreisblatt für den Kreis Siegen“.

Postkontofoto: Frankfurt am Main Nr. 11686. Bankverkehrs: Gewerbank Siegen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsdruckerei und Verlag:
Königliche Universitäts- und Landesbibliothek
H. Lange, Siegen.
Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7, Weichselstraße u. Verlagsamt 112,
Siegen.
Schriftleitung: 112.
Nachricht für Druckbereiter: Anzeiger-Druckerei.

Die Sprache der Lichter.

Uns wird geschrieben:
Sie ist alt, die Sprache der Lichter — fast so alt wie die Menschen selbst. Vom ersten dem Feuerstein mit trockenem Moos überbrannten Funken führt ihr Weg bis zur modernen elektrischen Bogenlampe und zum farbigen leuchtenden Glühlichterstrahl. Es ist eine Sprache, die durch alle Zeitalter, über alle Stufen der Geschichte durch alle Kulturperioden führt — in der Leberleuchtung, in Bildern und in der Wirklichkeit der von uns erlebten Tage. Eine Geschichte des Lichtes, die mit dem Feuerstein und dem erdigenen Holzkohle beginnt, die Zeiten der Stein- und Bronzezeit erzählt, vom ersten Petroleumlampchen berichtet und schließlich die mit Gas und Elektrizität ausgestattete Kunst der Leuchtstoffe, die heute soviel mehr als historisch ein Dokument von feinerem als unerschöpflichem allseitigem Interesse. Ein besonderes Kapitel aber ergibt die Sprache des Lichtes zur Kriegszeit, eine Sprache, die nicht minder erhellend ist, als die der Vorkriegszeit und der Schmelzeisen im Kessel. Und da jetzt die neue Betrachtung über Kohlenleuchtstoffe und Leuchtstoffstrahlung den räumlichen Abstand in der Geschichte der Kriegslichterstrahlung gebracht hat, erscheint es nicht unangebracht, auch dieses erleuchtete Symbol der Zeit bräutigam zu überleuchten.

Bis zum August 1914 war Berlin — wie jede moderne Weltstadt — eine Lichtstadt im wahren Sinne des Wortes, wenn es auch nicht wie Paris eingebettet genug war, sich ein Beispiel auf diese Bezeichnung zu erheben. Lichtbedürftiger waren Linden, Friedrichstraße, Leipziger Platz usw. ebenso strahlende Wintergärten wie die Lustgärten an der Seine. Denn so lange Bertha, die hatte die Welt keinen Grund und keine Zeit, ihr Antlitz zu verbergen oder auch nur zu bedecken. Tief unter der Erde, aber über den Wohlstand das unermüdete Lampenlicht der rollenden Räder, der flatternden Fäden und idyllischen Schritte erbaute, tief unter der Erde arbeiteten die Motoren, wanden und leuchteten sich die Kabel, und die dünnen Drähte trugen den ewigen Stromstrom wie Millionenadern eines komplizierten Netzes weiter, bis zu allen Lichtstätten, die die Stadt in Tageshelle tauchten.

Jede Stadt hatte ihre — den Anforderungen der Kellereit entsprechenden — Gasartenlieferanten. In Berlin waren das Charakteristika die „Mannoli-Kellereit“, die so hoch über den Giebeln der Häuser sichtbar entflammten und verblühenden Leuchtstrahlen, zwischen deren Scheitel eine nicht minder leuchtende Lichtschicht den Menschen gute Nachtgesänge sang. Sie waren vollständig, diese Dinge, so vollständig, daß sie in fehlender Redebezeichnung übergenannt, daß man benutzte, „mannoli“ nannte, den man als übergenannt bezeichnet wollte.

Wald nach Kriegsausbruch festem dem die Veränderungen oder besser Veränderungen. Die vollständige Umgestaltung, die sich unter dem neuen Nachtschein als überleuchtet und zu wenig leuchtend erwies, hinsichtlich der Lichter, und als erstes Ergebnis das Charakteristika, die laufende Ringe über der Leuchtbedeckten Straße und am Postamt Platz machten ihrem Spiel ein Ende. Mit zunehmender Kriegsdauer nahen auch die Lichtbedeckten der Lichter, bis zu die Dächer nicht mehr in einer roten, gelben, grünen, blauen, violett und weißlichen Lichter erhellten, sondern sich unter den Nachtschein dunkeln, wie dies vor 1 oder 2 Jahrzehnten üblich war.

Dabei blieb es aber dann bei uns mehr als zwei Kriegsjahre lang. Mit dem Scheiterns- und Unabhängigkeitskrieg unserer Feinde war die Lichterbedeckung beträchtlich weniger günstig. Unsere Bevölkerung liegen an der Seine und an der Themse auch die nicht überleuchten Lichter ausblenden, sie ist aber sie kamen, desto dichter und ausdauernder Dunkel, leuchteten sie über Reibungslands und immer mehr mehr die Sprache der Lichter zu erschließen. Sie berichten von der Bekämpfung des Feindes und schließlich auch von dem Dunkel in und über Europa, denn die neuen Feinde wurden nicht weniger gezwungen, ihr Haupt zu verhalten, als die alten.

Aber nicht nur Verdröben, auch Eroberungen hat sich durch die Lichter fund: Wenn heute in Kultur der Väteren wieder sorglos und mit ungelächerten Gesichtern brennen können, so ist dies in der Lichterbedeckung nichts anderes, als der Siegesbericht — der Ermahnung von Europa.

Nachdem, nach 2 1/2 Kriegsjahren, tritt auch bei uns eine radikale Veränderung ein. Die nur zu Bekanntheit der eingehaltenen Lichter der Läden und öffentlichen Plätze wird nicht mehr. Aber sie sind nicht der Parade vor feindlichen Angriffen zum Opfer gefallen. Wir selbst haben sie verdrängt, unseren Söhnen folgend, das lautet nicht aus der Fäden, sondern aus dem, damit keine Rot einzutreten. Wir haben wollen, wir haben Arbeitsteile — wir haben Platz in Säule und Halle. Aber wir verzichten auch auf diesen Lichter auf das, was nur Luxus ist. Wir haben nach wie vor nicht Licht als Luxus, mehr als London, Paris und Venedig zusammengekommen. Der Lichter unserer öffentlichen Straßen, die auch jetzt nur um eine geringfügige Schwärzung weniger hell sind als sonst, zeigt nach wie vor, daß die Leberleuchtung unserer Organisation, weit nach wie vor, daß wir dabei amgeändert sind, daß wir keine Gedanken und keine sorgfältig ingenieurlos gemachten Feinheiten brauchen, um unser Licht zu verbergen. Wir haben eigene Lampen ausgelöscht, aus eigenem Antrieb, aus eigenem Entschluß.

Und wie an Reibungslands durch die Straßen Berlins nachdenkt, wie hinter den hellen Fenstern des milden Kerns glanz der Reibungslands bilden. In Paris, London und Venedig wird man hinter sorgfältig herbeigeordneten Gardinen um den Reibungslands liegen, bei uns aber dürfen die Weihnachtslichter nach wie vor ruhig weithin ins Freie leuchten.

Und das ist nicht die schließliche Verklärung unserer Lichterbedeckung!

Zur Frage der rumänischen Getreidevorräte.

Die bekannte englische Zeitschrift „The Spectator“ schrieb am 2. Dezember 1916 im Zusammenhang mit der immer schwieriger werdenden englischen Nahrungsmittelversorgung: „Der große Lebensmittelproduzent muß das Erdbeil „auskammern“, um Nahrungsmittelvorräte zu erhalten.“ Eine eigentümliche Zusage des Schriftstellers will es, daß in dem Augenblick, in welchem den Auswanderern Deutschlands diese unangenehme Situation ihrer eigenen Versorgung aus dem Lichter wird, wird, die man auskammern wollte, in dem Besitz einer der fruchtbarsten Getreideböden Europas gelangt hat.

Allen, nichts wird verdrängt, als die wirtschaftlichen Wirkungen der Eroberung der Westküste auf unsere Nahrungsmittelversorgung. Diese Wirkung ist einseitig. Die Ähren über die Getreidevorräte, welche Rumänien am 1. Juli 1916 befaß (1.600.000 Tonnen), sowie diejenigen über die diesjährige Ernte (4.000.000 Tonnen) könnten aber leicht zu einem solchen Optimismus führen, wenn man sie so hinanzieht, wie sie auf dem Papier liegen. Diese Ähren legen treulich, besonders für die allgemeine Orientierung, ein wichtiges Zeugnis für die Fruchtbarkeit der von uns besetzten feindlichen Gebiete ab, aber eine andere Frage ist es, ob von hieraus zu einem erheblichen Teil die von uns benötigte Nahrungsmittelversorgung im Kriegsfall sich decken lassen. Wir müssen wir nicht, wie ein Teil — denn um einen solchen kann es sich nur handeln! — von den genannten Vorkübeln noch übrig

und wieder von diesem Teile in unsere Hände gefallen ist oder noch fallen wird. Was aber die letzte Ernte angeht, so ist ebenfalls zu bedenken, daß wir bisher nur einen Teil Rumäniens, wenn auch den fruchtbarsten, erobert haben, daß nicht unerhebliche Teile von den Rumänen und vor allem von den Russen vernichtet sein werden und daß das rumänische Getreide für einen starken Verbrauch aufgewiesen hat, der einen beträchtlichen Abzug von den Beständen bedeutet. Alle diese Momente sind vorläufig noch zumündel „Unklarheitsfaktoren“, welche jede Berechnung auf Grund von früheren Beständen und Erntemittlungen als theoretisch erscheinen lassen. Erst, wenn wir wissen, was wir tatsächlich an Getreidevorräten in Rumänien in Händen halten, kann eine sichere Beurteilung der wirtschaftlichen Bedeutung dieses Vorkübeln unserer Getreideversorgung vorgenommen werden.

Selbst aber, wenn jene Bestände so reichlich sind, wie wir hoffen, bleibt zu bedenken, daß auch die Anforderungen an jene Bestände im Nachhinein sind. Auch unsere Verbündeten benötigen Brotgetreide, was es nicht leicht sein werden kann. Immerhin werden wir vielleicht in der Lage sein, unsere Nahrungsmittelversorgung etwas zu sichern und dadurch den Weltmarkt zu lockern. Denn wenn von einzelnen Seiten getragt werden ist, ob wir nicht durch höhere Ausnutzung des Brotgetreides (bis zu 97%) mehr Drogen erzeugen könnten, so ist diese Frage leider deshalb zu verneinen, weil wie die Klein- und feinstmahlige für unsere Bedacht, zumündel bis zum nächsten Frühjahr, benötigt. Um so wichtiger wäre es, wenn wir durch die rumänischen Bestände, unsere Nahrungsmittelvorräte während des Winters etwas aufheben könnten.

Die hier gemachten Bemerkungen sollen nicht unsere große Freude über die Bekämpfung des eroberten Rumänien für unsere Ernährung, welche ja auch in feindlichen Märenten unumwunden anerkannt wurde, vermindern. Sie sollen nur einem ungeordneten Optimismus vorbeugen. Nicht nur wir, sondern auch gottlos unsere Feinde, aber auch die Neutralen, so selbst stornkommen der Welt wie die Vereinigten Staaten von Amerika stehen unter dem Zeichen einer Leuzung, welche noch lange nicht behoben werden wird. Auch die langwierig haben sich seit langem immer wieder der Hoffnung, daß es mit der Teuerung in ihrem Lande wieder einmal besser werden könnte. Bald waren es Amerikaner in Rio de Janeiro, bald die in Australien lagernden Vorräte, bald die von der Regierung gedruckten Scheine, welche die Teuerung bringen sollten. Alle diese Hoffnungen sind regelmäßig fehlerhaft. Heute folgt Brasilien in England bis zu 410 Mark, die Lohne gegen 280 Mark in Berlin und gleichzeitig sind alle übrigen Nahrungsmittel einer gewaltigen Preissteigerung unterworfen. Auch Paris leidet heute in England ca. 300 Mark, die Lohne, ca. 150 Mark mehr als im Frieden. England aber hat uns gegenüber den Russen, daß es sich bezüglich seiner Nahrungsmittel auf andere verlassen muß, während wir zwar happe Vorräte haben, aber zumündel wollen, was wir haben, wir haben keine Zeit, nicht nur zwei Jahren Organisationen, welche der Verteilung unserer Vorräte über das ganze Jahr und an jede bedeutende Berlin im Deutschen Reich vornehmen.

England steht mit seinen neuen Maßnahmen zur härteren Ausnutzung des Getreides, Bekämpfungen und den anderen Organisationen erst dort, wo wir zu Ende des Jahres 1914 handelten. Ob es England gelingen wird, die Organisation auch und wirksam weiter auszubilden, muß sehr fraglich erscheinen, vor allem weil jetzt in England alle Lebensmittel von der Teuerung ergriffen sind. Wir sehen jedoch auch unserer frühzeitigen Organisation auf einer sicheren, wenn auch schmalen Basis. Gerade deshalb aber ist jetzt jeder Optimismus unangebracht, aber ein allzu großer Optimismus gegenüber diesen oder jenen einzelnen Ereignissen in unserer Kriegsernährung könnte uns andererseits allzu leicht von der behändeten Bahn größter Vorsicht in unseren Berechnungen abbringen. Gerade aber England gegenüber, welches in allen seinen Berechnungen die immer erfolgreicher werdenden Taten unserer feindlichen All-Beute als den größten Unsicherheitsfaktor einzuschließen hat, ist die Sicherheit dessen, was wir haben, unter größter Vorsicht. Zur Erhaltung dieser Sicherheit aber ist, so lange der Krieg währt, immer eines erforderlich: daß wir ohne Leberleuchtung und größter Vorsicht, Strenge und Sparsamkeit unseren Wirtschaftskreis im Kriege nach denjenigen Vorräten bemessen, welche wir tatsächlich haben.

Aus Stadt und Land.

Siegen, 23. Dezember 1916.

Personalnachrichten. Der Großherzog hat am 20. Dezember 1. N. dem Pfarrverwalter Heinrich Weber in Wendelsheim die evangelische Pfarrstelle zu Groß-Wellen übertragen. — Der Großherzog hat am 13. Dezember d. J. dem Vortragenden Rat im königlich preussischen Ministerium der öffentlichen Arbeiten Geheimen Oberregierungsrat Wilhelm Felder in Berlin den Charakter als Wirklicher Geheimen Oberregierungsrat verliehen. — In den Ruhestand wurden versetzt: der Rangiermeister Johannes Gundersmann zu Worm und der Bahnhauptwart Mathias Heißler zu Borns-Büschelheim, beide in der Reichs-Preussischen Eisenbahngemeinschaft, von 1. Januar 1917 an.

Der hiesige Orts-gewerbeverein richtet mit dem 1. Januar 1917 für seine Mitglieder und deren Angehörigen eine Beratungskommission für soziale Angelegenheiten, Steuerfragen usw. ein. Die Beratungen, die unentgeltlich erfolgen, sollen vor allem das Gebiet der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung umfassen, außerdem die Kriegsernährung, eumalige Zuwendungen usw. sowie Wohnungstragen, Unterstützung der Angehörigen der Kriegsteilnehmer, Kriegswundenhilfe usw. Weiter steht die Beratungskommission in Steuerfragen, sowie sonstigen gesellschaftlichen Angelegenheiten, Ausstellung der Lohnnachweise, Anmeldung von Betriebsunfällen usw. zur Verfügung. Die Sitzstunden der Beratungskommission finden Mittwochs und Sonntags von 1—2 Uhr im Gewerbehaus, Kirchstraße, statt. Mit der Leitung der Beratungskommission wurde Berufs-gemeinschaftsleiter S. Kirchner beauftragt.

Oberhessischer Kunstverein. Die gegenwärtige Ausstellung verläuft noch bis zum 31. d. M. und ist geöffnet morgen Sonntag und am 2. Feiertag von 11 bis 3 Uhr ununterbrochen, an den nachfolgenden Tagen von 11 bis 1 Uhr. Verkauf wurde noch von Paul Ehrenberg, München, ein Delgemälde: „Vor der Jagd“.

Ein Freizeitsport trieb gestern morgen gegen 1/2 12 Uhr in erheblicher Höhe über unsere Stadt in der Richtung nach Warburg.

Beim Weihnachtsfeier im Garnisonkaffee. Auch im alten Garnisonkaffee in der Braugasse hatten sich gestern abend die Leitung des Reserve-Bataillons 1, das Pflanz- und Bureau-Verwaltung, Verbands- und Kranke bei

strahlendem Lichterbaum zu einer Weihnachtsfeier und Besichtigung zusammengelassen, die bei reicher Abwechslung stimmungsvoll und harmonisch verlief und allen Beteiligten einen genussreichen Abend verschaffte. Mit ergreifenden Worten trug Herr Barrer Schwaabe dem zeitigen Festabend und wies unter anderem auch besonders auf die rege, gegenwärtige Tätigkeit des Roten Kreuzes hin. Wie in anderen Bataillonen war es auch hier durch die reichen Zuwendungen und Bemühungen des Zweigvereins von Roten Kreuz Siegen und seines verdienten Vorsitzenden Herrn Landgerichtsrat Biener möglich, einen jeden mit Weihnachtsgeschenken zu bedenken und ihm eine Freude zu bereiten.

Die Aufführung der Kleininderschule unter Mitwirkung von Frauenling Rosa Körner, Musiklehrerin, und ihren Schülerinnen hat am Dienstag, 19. Dez., so großen Beifall gefunden, daß sie auf Wunsch des Publikums nochmals am 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im katholischen Vereinshaus wiederholt wird.

Gedenket der Vögel auch während der Kriegszeit! Eine treue Helferin ist die Vogelwelt dem Landmann und dem Gärtner, und schon aus diesem Grunde bedarf sie des Schutzes, denn aber eine ganz besondere Aufmerksamkeit im Winter zu widmen ist. Eine Winterfütterung ist dringend geboten, namentlich dann, wenn Stämme, Nester und Zweige von einer Eiszinde überzogen sind und die inelktrenfressenden Vögel ihr Futter, die in der Hände verborgenen Insekten und die Larven und Eier, nicht erreichen können. Im allgemeinen bedürfen die Vögel der künftigen Fütterung nur bei und nach gewissem Witterungswechsel, so besonders bei eintretendem Wirbelsturm, Raubstich und Glatteis. Dann aber genügen infolge des außerordentlichen raschen Stoffwechsels unserer Kleinvögel oft wenige Stunden der Entbehrung, um große Massen von Reifern, Baumhäufern, Meibren, Spedigen, Goldhähnchen u. a. m. zu vernichten. In Anbetracht der Wichtigkeit der nachfolgenden Ernte, zu deren Gedeihen auch die Vogelwelt beiträgt, sei deshalb jeder Vogelfreund gebeten, sich des Vogelgutes durch Bewährung von Futter in der Winterzeit anzunehmen.

Im Lichterlebnis, Bahnsofort 34, wird über die Feiertage ein aussergewöhnliches Programm gegeben. Bis heute bis 1. Feiertag Stuart Webb in seinem neuesten sensationellen Detektivroman in 4 Akten „Die Reise ins Feiertag“. In der Hauptrolle der beliebte Kriminalromaner Ernst Krüger. Dazu ein aussergewöhnliches Programm. Am 2. Feiertag bis Feiertag, 20. Dez.: Dennis Forester, der gelehrte Liebhaber des Publikums: „Das wachsende Licht“ in 4 Akten, nach einer Novelle von Ernst Wildenbruch. Dazu das sehr gute Programm.

Kreis Schotten.

Groß-Eichen, 23. Dez. Heintz Hür, Maschinenführer in der 1. Maschinenwerk-Abteilung, Regiment 28, Befehl des Eichen-Kreises, wurde bei schweren Kämpfen mit der Deutschen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet und zum Offizier befördert.

Dessen-Raffan.

g. Fulda, 23. Dez. Der 17jährige Hildesheimer Arnold aus dem Nachbarnort Warbach geriet gestern auf dem heiligen Verleumdung infolge eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Räder einer zusammenstürzenden Eisenbahnwagen. Er erlitt schwere innere und äußere Verletzungen, die nach kurzer Zeit seinen Tod in dem Krankenhaus herbeiführten. Zum Feiertagabend in dem Kino der Gendarmenstraße des Schottens herab der Bahnhaupter Kraus sehen unvorsichtigem Spiel zu. Der Inhalt der Wanne explodierte und die Klammern ergrieffen seine Kehle. Mit schweren Brandwunden wurde er in das hiesige Krankenhaus überführt.

Spielplan des Gießener Stadttheaters.

Direktion: Hermann Steingockter.

Freitag, den 23. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: Ludwig Thoma-Abend: „Der kleine Herrmann“. — Freitag, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Samstag, den 24. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Sonntag, den 25. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Montag, den 26. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Dienstag, den 27. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Mittwoch, den 28. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Donnerstag, den 29. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Freitag, den 30. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“. — Samstag, den 31. Dezember, abends 8 Uhr, (außer Abonnement), bei kleinen Preisen: „Die Schöne“.

Spielplan der vereinigten Frankfurter Stadttheater.

Opernhaus.

Sonntag, den 24. Dezember, geschlossen. Montag, den 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Dienstag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Mittwoch, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Samstag, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“. — Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Der Hof“.

Schauspielhaus.

Sonntag, den 24. Dezember, geschlossen. Montag, den 25. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Dienstag, den 26. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Mittwoch, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Donnerstag, den 28. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Freitag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Samstag, den 30. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“. — Sonntag, den 31. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Alton“.

Märkte.

Siegen, 23. Dez. Marktbericht. Auf dem heutigen Wochenmarkt kostete: Butter das Pfund 0,00—0,00 Mk.; Hühner:

eier das Stück 00 Wg.; Rale 0 Wg., Ralematte 0 Wg., das Stück
 Döhner das Stück 0,00-0,00 Wg., Döhner das Stück 0,00-0,00 Wg.,
 Ochsenfleisch das Stück 2,10-0,00 Wg., Rindfleisch 2,10-0,00 Wg., das
 Stück, Rindfleisch das Stück 2,10-0,00 Wg., Schweinefleisch
 das Stück 1,80-0,00 Wg., Kalbfleisch das Stück 2,00-0,00 Wg.,
 Hammelfleisch das Stück 2,20-0,00 Wg., Kartoffeln 50 Rilo
 0 Wg.; Zwiebeln das Stück 80-00 Wg.; Milch das Liter
 00 Wg.; Meersalz 25-25 Wg. d. Wg.; Eisenerz 35-40 Wg. das
 Stück, Weizen das Stück 10-00 Wg., Weizen 15-20 Wg.,
 Weizen 10-00 Wg., das Stück, Roggen 5-9 Wg. das
 Stück, Rote Rüben 15-20 Wg. das Stück; Gelbe Rüben 10
 bis 15 Wg. das Stück, Gubiotin 00-00 Wg.; Sellerie 10-30
 Wg., Saub. 10 Wg., Blumenkohl 20-70 Wg.; Pfeffer das
 Stück 21-25 Wg., Birnen das Stück 30-35 Wg. — **Markt-
 seit** von 8 bis 2 Uhr.

Markt.

in Wiesbaden, 21. Dez. Neu- und Strohmärkte
 Man notierte: Neu 8,00 bis 8,00 Mark, Stroh (Nacht) 0,00-0,03 Wg., Stroh (Tages) 0,30 Wg., Kornlangstroh 0,30 Wg.
 Alles für 50 Rilo.

Wöchentl. Uebersicht der Todesfälle i. d. Stadt Gießen.

40. Woche, vom 3. bis 9. Dezember 1916.
 Einwohnerzahl: angenommen zu 33100 (inkl. 1900 Mann Militär).
 Sterblichkeitszahl: 23,56
 Nach Abzug von 7 Christkindern: 14,56

Es starben an	Zahl	Er- wachsene	im 1. Lebens- jahr	Kinder vom 2. bis 18. Jahre
Ungekochter Lebensbrot	6 (2)	—	—	—
Alterschwäche	1 (1)	—	—	—
Krupp	1 (1)	—	—	1 (1)
Lungenentzündung	1 (1)	—	—	1 (1)
Krankheiten des Verdauungsorgans	2 (1)	—	—	—
andere Krankheiten	1 (1)	—	—	—
Selbstmord	1 (1)	—	—	—
Verunglückung	1 (1)	—	—	—
Summa:	15 (7)	12 (5)	1	2 (2)

Num.: Die in Klammern gefassten Ziffern geben an, wie viel
 der Todesfall in der betreffenden Krankheit auf von auswärts
 nach Gießen gebracht wurde.
 Berichterstatter des Gesundheitsamtes Gießen,
 Dr. Walger, Med.-Rat.

Letzte Nachrichten.

Ministerwechsel in Oesterreich-Ungarn.

Wien, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Die morgige „Wen-
 ner Zeitung“ veröffentlicht folgende allererste Sondermeldung:
 „Der Herr Baron Hofmann, der Herr Baron Hofmann, anhebe
 ich Sie in Gnaden von dem Amte meines gemeinsamen Finanz-
 minister und spreche Ihnen aus diesem Anlaß für Ihre in Ver-
 schaffung dieses Amtes entfaltete Tätigkeit und patriotische
 Hingabe meinen wärmsten Dank und meine volle Anerkennung
 aus.“

Ich behalte mir Ihre Wiederernennung im Dienste vor.
 Wien, den 22. Dez. 1916. Karl m. p. Burian m. p.
 Lieber Baron Hofmann! In Verfolgung Ihrer Bitte, von
 dem Amte des Ministers des Innern und des Postens entbun-
 den zu werden, genehmige ich in Gnaden die von Ihnen erbetene Ent-
 lassung.

Bei diesem Anlaß spreche ich Ihnen für die in Verfolgung
 dieses Amtes in schwierigen Verhältnissen geleisteten ausseer-
 ordentlich guten Dienste meine vollste Anerkennung und meinen
 besonderen Dank aus. In Verbindung Ihrer in führender Stellung
 jederzeit bewährten und erfolgreichen Wirksamkeit finde ich mich
 bestimmt, Sie

zu meinem gemeinsamen Finanzminister zu ernennen und ver-
 leibe Ihnen als Zeichen meiner Hochachtung die Brillanten zum
 Großkreuz des St. Stefansordens.
 Wien, den 22. Dezember 1916.
 Karl m. p. Czernin m. p.

Lieber Graf Czernin! Ich erlaube Sie zum Minister
 meines Vaters und des Reichs und betraue Sie mit dem Bericht
 im gemeinsamen Ministerium.
 Wien, den 22. Dezember 1916.
 Karl m. p. Burian m. p.

Stimmen zu Wilsons Note.

Berlin, 22. Dez. Die Aufnahme von Wilsons Note seitens
 der Berliner Presse ist freundlich und belohnend. In erster Linie
 sagt die „Freiwillige Zeitung“, in jeder moralischen Staat
 und jedes überaus eines neutralen Staates willkommen, das sich
 um einen Frieden bemüht, bedauernd aber ist, daß er nicht früher
 ist. Eine solche Verlässlichkeit an der Seite aller neutralen Staaten
 hätte schon längst das Kriegsgeschehen verringern können. Wenn
 Wilson in seinen Briefen Deutschland wenig bezieht ist, so ist
 es, weil Amerika bisher wenig von neutraler Neutralität gezeigt hat.
 — In der „Vollständigen Zeitung“ heißt es: Wilson habe
 an der Seite eingeleitet, wo aller Voraussicht nach unsere bis-
 herige Fremdenpolitik an einen neuen Punkt angeschlossen sei.
 Die „Germania“ hat: Wilsons Schritt heißt unter Be-
 zügen als eine Rechtfertigung vor der ganzen Welt dar. Der
 Friede marschiert, so heißt es im „Vormarsch“, die Note
 Wilsons leitet ihn. — In der Berliner „Post-Anzeiger“ wird
 gesagt: Wilson kann sicher sein, daß seine Note von der deutschen
 Regierung als das erlöschende Erwogen wird und daß auch das
 deutsche Volk sie mit einer Raddemilchigen Kritik wird,
 die eine so weittragende Bewegung wie dieser Schritt bean-
 spruchen kann, Verständnis muß damit gewonnen werden, daß bei
 der absterbenden Haltung des Bundesverbandes gegenüber der Fre-
 denpolitik der Mittelmächte eine solche Stellungnahme seitens
 der Alliierten überhaupt ungeschicklich werden könnte. —
 In der „Vollständigen Zeitung“ wird gesagt: Deutschland hat
 jedenfalls keine Veranlassung, seine Bedingungen zu nennen, wenn
 seine Forderungen nicht ebenfalls sind. Überhaupt bei Deutschland
 auch gar keine Veranlassung, dem Präsidenten zu misstrauen, daß
 er nicht eifrig nach unsere Gegner zur Rückgabe ihrer Bedingun-
 gen zu veranlassen möchte. Wir können, wenn unsere Forderungen
 unter Friedensbedingungen ablehnen, unser Land dann nur an unse-
 ren eigenen Interessen messen und unser Interesse erfordert einen
 schnellen und endgültigen Sieg.

Amsterdam, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) „Magnum
 Danneleblad“ schreibt: Das Angebot des Präsidenten der Verei-
 nigten Staaten kann man nicht mit einer spöttischen oder höflich-
 schen Schärfe behandeln. Es ist vielmehr ein ernstes und voll-
 kommen schlüssiges Beweisen, den Frieden wiederherzustellen. Wenn
 die englischen Blätter diesen Vorstoß mit dem deutschen Friedens-
 antrag in Verbindung bringen, so können wir darauf hinweisen,
 daß Wilsons Absicht, den Kriegsenden des Weltkriegs zu einem
 Gedankensatz zu geben, schon in der Vorzeit, also Anfang
 November feststand und bekannt war.
 Haag, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) „Nieuwe Courant“
 schreibt: Wilsons Note ist in der Form sehr korrekt und was den
 Inhalt betrifft, sehr wichtig. Man kann Wilson und seinem Kabinett
 unmöglich Sympathie für die eine oder die andere Seite an-
 diehten. Trotzdem müssen sich die Alliierten, daß die englische
 Freie Wilson aus entscheidender Unterstützung. Sie weiß Wilsons
 Vermittlung mit unerschütterlicher Geduld an. Jedoch wäre es ver-
 fälscht, alle Hoffnungen aufzugeben und zu erklären, daß die ver-
 handelte Zeit des Präsidenten erfolglos bleiben müsse.

Der Vormarsch in Rumänien.

Sofia, 23. Dez. Vom rumänischen Kriegsschauplatz wird
 hierber berichtet, daß die 9. Armee der Zentralmächte in lan-
 samem Vorwärtsschritt nach Rumänien vorrückt. Das 2. Bataillon
 und die Dobruja-Armee schließen sich an. Die Dobruja-Ar-

mee steht zwischen der Donau und Baboas, von den Donau-
 mündungen nur noch 40 Kilometer entfernt.
 Brailow in Not.

Genf, 23. Dez. Pariser Blätter betonen die außerordentlichen
 Schwierigkeiten, mit denen Brailow zu kämpfen hat, um die
 unter dem ungarischen Druck der Serbischen Radikalen zurück-
 gehenden Rumänen durch eigene Truppen zu ersetzen. Die Lage
 wird als sehr ernst bezeichnet.

Die unklare Lage in Griechenland.

Rotterdam, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Laut dem
 „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet der Londoner „Daily Te-
 legraph“ vom Montag aus dem Peloponnes: Der Peloponnes und
 das Peloponnes sind es dann zu sein, daß die griechische Regie-
 rung der Annahme des Ultimatum wider zurücknehme. Die Lage
 scheint sich in einer Richtung zu ändern, wo die Behörden sich nicht
 mehr würden beherrschten können. Die Diplomaten der Entente-
 mächte seien pessimistisch über die Aussichten.

Notiz: Eine recht unzulässige Darstellung! Sollten Rueter und
 Savas, als sie die bedingungslose Unterwerfung Griechenlands mel-
 deten, etwa eine Motivierung zum Davor gefallen sein?

König Konstantin.

Berlin, 23. Dez. Der Zustand des Königs von Griechenland
 soll, wie die Blätter aus Athen melden, sich merklich ver-
 bessert haben, so daß eine neue Operation für notwendig er-
 achtet wird.

Neue Kämpfe in Marokko.

Berlin, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Berliner Presse
 berichtet von neuen Kämpfen in Marokko, wo der All. Front-Stamm
 den Krassa-Stamm angriff, der sich während den französischen
 Truppen unterworfen hatte. Um die Krassa-Stämme zum Rückzug
 zu zwingen, mußten starke Divisionen aus von Tabla entsandt
 werden.

Vollständiger Kriegskredit.

Haag, 22. Dez. (B.Z. Nichtamtlich.) Die Zweite
 Kammer hat ohne Beratung und ohne Abstimmung den Ge-
 segentwurf über einen außerordentlichen Kriegskredit von
 135 Millionen angenommen.

F. Baumann
 Elektrotechnisches Geschäft
 Neuenweg 7

verkauft
Wotan-Lampen
 zu Originalpreisen

8661

„Schmutz-Doktor“
 ausgezeichnetes Schmirwasmittel
 garantiert klar, weiß und feinst, kann schwerste Reinigungs-
 frucht, rei verlässlich, liefert in Holzkübeln zu 50 kg und Blechbüchsen
 zu 25 kg.
C. Rob. Scharpf, Frankfurt am Main,
 Friedberger Landstraße 69.

Konsumverein Giessen u. Umg.
 Unsere Läden sind am Sonntag, 24. Dezbr.
 von 11 bis 5 Uhr geöffnet.
Hotel Prinz Carl, Giessen.
 Separate Weinstube!
 Offene Weine und in Flaschen. 014011
 Warme Speisen in reicher Auswahl.
Norddeutsches Chocoladenhaus.
 Seltersweg 52. 0677 Seltersweg 52.

Bordeaux-Weine
 sowie auch hochfeine Rhein-, Mosel-
 und Dessert-Weine kaufen zu können,
 und bieten diese unserer verehrten
 Kundschaft zu einem Probeversuch
 :: :: zu günstigen Preisen an. :: ::

Kerzen
 Ceresin-Wachkerzen 8/100 und
 Paraffin-Kerzen 6er u. 8er /500 bietet an
C. Rob. Scharpf, Frankfurt a. M.,
 Friedberger Landstraße 69. 6019

Sanatorium Lindenfels i. Od.
 am Darmstadt-Weidenberg 400 m. h. in ideal. Waldg., gel.
 für Nerven-, chron. Kranke und Erholungsbedürftige
 N.B. Preise - Prospekt kostenlos. S. E. Dr. Schmitt.

Absatz-Ferkel
 von bester Qualität
 schnellwüchsig
 Gedrängte, lang-
 gedrungene Tiere, die besten zur
 Mast und Schlachttiere. Sehr
 gute Fresser. Reinschlacht ca.
 6-8 wöchige. 25-30 Wg.
 8-10 wöchige. 31-36 Wg.
 10-12 wöchige. 37-44 Wg.
 12-14 wöchige. 41-50 Wg.
 14-16 wöchige. 50-60 Wg.
 Käufer L. 20 Wg. v. Fr. ab hier.
 Für prima Schweine lebende
 Ankunst Garantie. Nach-
 nahmeversand. Vakuumation
 genau angeben. 84647
Fr. Jos. Hochmann,
 Eberstadt i. D., „Schweller-
 haus“, Fernruf Nr. 282.

Sarg-Lager
 Halte stets ein größeres
 Lager von 137
Särge
 in allen Preislagen
Emil H. Müller, Schillerstraße 23

Wichtig für Landleute!
 Einige 100 Kessel in Stahl
 und Zinkblech jede Größe
 und Ausführung emailleiert
 und inordiert, führe nur
 erklaffige Ware und gebe
 von heute ab nur Warenpreis
 10 Prozent Rabatt.
 Gleichzeitige Empfehlung mein
 großes Lager in 8498
**Öfen, Herden u.
 Kesselkrümpfen**
W. Dürbed Nachf.,
 Dieselstraße 6. Telefon 288.

Backpulver
 ist leicht, wirkt daher
 besser als abgekühter.
Rur Central-Deop, Schlatz.

4 1/2 Proz. Zeitschuldverreibungen vom Jahre 1911
 der
**Heiligenhaedt & Comp. Werkzeugmaschinenfabrik
 und Eisengießerei Aktiengesellschaft, Gießen.**
 Bei der heute in Gegenwart eines Großherzog-
 lichen Notars vorgenommenen ordentlichen Verlosung
 unserer zu 102 Prozent rückzahlbaren
4 1/2 Proz. Zeitschuldverreibungen vom Jahre 1911
 sind folgende Nummern gezogen worden:
Tit. A zu je 1000 Mk.
 58 88 104 166 181 331 450
Tit. B zu je 500 Mk.
 62 69 78 108 114 154 158.
 Die Rückzahlung dieser Zeitschuldverreibungen
 erfolgt am 1. Juli 1917

bei der Dredner Bank, Filiale Cassel, Cassel,
 bei der Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
 Frankfurt a. M.,
 bei dem Bankhause Varus Strauß, Marburg
 und Frankfurt a. M.,
 bei dem Bankhause Varus Strauß Nachf.,
 Gießen, sowie
 bei unserer Kasse in Gießen. 9131 D
 Gießen, den 22. Dezember 1916.

Es gibt
 ist Ihnen sicher nicht bekannt, trotz des
 Krieges auf Ratengeldzahlung Möbel, Betten,
 Vollermodul zu erhalten. J. Wittmann
 Gießen, Bahnhofstraße 29

Frieden
 gewährt J. Wittmann, Bahnhofstr. 29,
 jedermann Zeitaltern unter Verschwie-
 genheit, Verleugung durch Bagen ohne
 Firma, Versand nach auswärts

**Schulstaschen für
 Lebensmittelkarten**
 verschiedene Ausführungen
 Stück 10 Wg. 18135
J. Weinert, Reimweg 9
 Wiederverkaufser mögen
 Muster und Preisverlangen.

Oberheffischer Kunstverein Gießen.
 Am dritten Weihnachtsfeiertag,
 vormittags 11 Uhr,
 findet in der Ausstellung im Turmhaus
 gemäß § 2 der Satzung öffentlich die
Verlosung
 von Unrechtscheinen auf Kunstwerke

unter den Mitgliedern des Vereins statt.
 Zur Beibehaltung an dieser Verlosung wird er-
 gebeten eingeladen. 19099 D
Der Vorstand des Oberheffischen Kunstvereins:
 Keller, Oberbürgermeister.

Trinkt
Wein
 statt Bier
Span. Weinhalle (Schotts Weinstube)
 Bahnhofstraße 2100 Ecke Wolkenpassage.

Stahlwaren
 Disco-Taschenlampen, Maffi-Batterien.
B. Righi, Neustadt 15,
 Schleiferei mit elektrischem Betrieb. 1000

Holz-Submission.
 Die Gemeinde Steinbach beabsichtigt folgendes
 Holz aus den Distr. Ameisloch, Dengelsh.,
 Tobenzipfen und Eubach auf dem Submissions-
 wege zu vergeben.
 Fichtenstammholz 3., 4. und 5. Klasse zirka
 200 Hfmr.
 Die Gebote sind nach Klassen getrennt bis
 zum 27. Dezember 1916, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Bureau der unterzeichneten Bürgermeisterei
 abzugeben, woselbst die Eröffnung stattfindet. Nähere
 Auskunft erteilt Forstwart Derbert.
 Steinbach, am 20. Dezember 1916,
 Großf. Bürgermeisterei Steinbach. 6067
 Krämer.

Derjenige Herr

welcher sich elegant und schick kleiden will, findet bei mir die größte Auswahl von besseren Herrschaften wenig im Gebrauch gewesene, teilweise sogar auf Seide gearbeitete

Anzüge von 18.—, 22.—, 25.— Mark und höher
Anzüge für korpulente Herren in grosser Auswahl
Paletots von 16.—, 20.—, 24.— Mark und höher
Einzelne Hosen, Sakkos und Kinder-Anzüge

sehr preiswert.
Außerdem
Frack, Gehrock- u. Smokinganzüge auch leihweise

Neue moderne Garderoben für Herren u. Damen
in allen Preislagen.

Kaufhaus für Monats-Garderoben

Seltersweg 58, Gießen, Eingang Ecke Volksbad

L. Rosenzweig.

Wegen Ersparung hoher Ladenmiete l. Treppe. — Auswärtiger Kundschaft wird gegen Verzicht d. Honor. Ansonst Fahrt vergütet.
Bitte Bezugsscheine mitzubringen. 7014094

Ein Versuch, dauernde Kundschaft



wie:
Toilette-Kästen
Nagelneccessaires
Kopfbürsten
Kämme

Spezialität: 8888a

Zahnbürsten

in größter Auswahl!

Parfümerien

der ersten deutschen Firmen.

Kölnisches Wasser

zu Original-Preisen.

Mediz.-Drog. Zum Kreuzplatz
Kreuzplatz 9. Kreuzplatz 9

Fenster und Balkon-Türen

in jeder Ausführung nach eigenen u. gegebenen Entwürfen

Bilder-, Spiegeleinrahmungen

Rahmen- und Glas-Handlung

Sämtliche Reparaturen. 7757

Solide Arbeit. Schnellste Bedienung

Karl Euler, Glaserstr.

Telephon 771. Gießen Kirchstraße 13.

?? Warum überlegen Sie ??

Ein Photographische Kamera

Kino-Apparat, Kinoptikon

Projektor-Apparate

Tageslicht-Vergrößerungsapparate

Sämtliche Bedarfsartikel für die Photographie

sind dankbare Weihnachtsgeschenke!

Diese empfiehlt in unerreichter Auswahl

Medizinal-Drogerie Zum Kreuzplatz

Kreuzplatz 9 Spezial-Photo-Haus Kreuzplatz 9

Das schönste, billigste und bequemste

Weihnachts-Geschenk

ist ein in jeder Lage ohne aufzustehen verstellbarer

Ruhessel, Klappstühle, Rohrsessel, Kinderstühle,

Kinderbetten, Blumenkrippen, Nähtische, Rauch-

tische, Serviertische in schöner Auswahl.

Bitte meine 10 Schaufenster zu besuchen.

Th. Brück, Hofmöbelfabrik

Ecke Schlossgasse-Brandplatz. 6806a

Ernst Challier

Rudolph's Nachf.

Gießen · Neuenweg 9 · Tel. 671

Musikalien- u.

Musikinstrumenten-Haus

Grammophone

Offizielle Verkaufsstelle der Deutschen Grammophon-

Aktien-Gesellschaft Berlin

Statt Karten
Johanna Weißbach
Ludwig Petri
Verlobte
Gießen z. Zt. Frankfurt a. M.
Weihnachten 1916

Statt Karten
Paula Wöll
August Luße
Verlobte
Gießen Wehlar
Weihnachten 1916

Anne-Liese Marker
Georg Kyritz
Bankbeamter
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1916.

Leni Balsler
Karl Weirich
VERLOBTE
Gießen z. Zt. Kaiserliches
Ludwigsplatz 8 Gouvernement Namur
Weihnachten 1916

Emmi Mainzer
Otto Birkenbeul
Verlobte
Gießen, Weihnachten 1916.

Erna Stern
Karl Grünewald
VERLOBTE
Meinerzhagen i. W. Gießen
24. Dezember 1916.

STATT KARTEN!
Die Verlobung ihrer Tochter LILLI
mit Herrn FRITZ SPILGER, Postsekretär
in Frankfurt a. M., beehren sich ergebenst
anzuzeigen
Postsekretär Rau u. Frau geb. Schmidt.
Lich (Oberh.), Weihnachten 1916.

Anna Lotz
Ludwig Lißmann
Verlobte
Lich, Weihnachten 1916

Café Amend
2. und 3. Feiertag
Künstler-Konzert
7214

Mütter, Frauen, Bräute und
Schwiegerm., welche ihren Feiern
draußen etwas Gutes an runden
feiern wollen, finden reiche Aus-
wahl bei Wilhelm Meier.
Großh. Def. Postleferant Selters-
weg 63. 18645

Drucksachen aller Art
liefert in jeder gewünschten Ausstattung preiswert die
Brüh'ache Universitäts-Druckerei, Schulstr. 7

Lehrreiche Weihnachts-Geschenke
kaufen Sie nur in

Photo-Apparaten

größte Auswahl in jeder Preislage, in den Größen 4,5x6, 6x9,
9x12 und 10x15, von den bekanntesten Firmen.

Sämtliches Zubehör und alle Photo-Arbeiten in der
Spezialabteilung

Central-Drogerie Emil Karn

Schulstraße. Telephon 551. Schulstraße.



Schwarz-Weiß-Theater

Seltersweg Nr. 81 in Nr. 81

Festprogramm vom Samstag, 23. Dez. — inkl. Montag, 25. Dez.

Fern Andra Die preisgekürzte Schönheit in dem 3-aktigen

großen sensationellen Detektivfilm

Der Stern

Ein vornehmes Schauspiel aus der Gesellschaft.

Hanny Weise Die beliebteste Schauspielerin in der

großen 3-aktigen Familientragödie.

Das achte Gebot

Sowie das sehr reichhaltige Beiprogramm.

Ab Dienstag, 26. Dezember — inkl. Freitag, 29. Dezember.

Die Gräfin H.!!

in 4 Akten.

Große Zirkus-Attraktion

Schauspiel aus der Aristokratie. Vornehm in Bild und Handlung.

Hauptrolle spielt die berühmte Tragödin Hesperin.

3-Akter. Auf der Schwelle des Jenseits! 3-Akter.

Spannender Kriegsfilm in 3 Akten. Wunderbare Szenen.

Sowie das ausgewählte Beiprogramm.

Täglich ununterbrochen Vorstellung von nachm. 3 Uhr bis abends 10 Uhr.

Lichtspielhaus Bahnhofstr. 34

Ueber die Feiertage ein auserwähltes Fest-Programm!

Ab heute bis inkl. 1. Feiertag, den 25. Dezember:

Stuart Webbs in seinem neuesten sensationellen Detektivabenteuer in 4 Akten

Die Reise ins Jenseits

In der Hauptrolle der so beliebte Kinodarsteller Ernst Belcher. Dazu ein auserlesenes Beiprogramm.

Ab 2. Feiertag bis inkl. Freitag, den 29. Dezember:

Henny Porten, d. gefeierte Liebling d. Publikums in ihrer neuesten Filmschöpfung

Das wandernde Licht

in 4 Akten nach einer Novelle von Ernst Wildenbruch.

9115a

Dazu ein entzückendes Lustspiel und das sehr gute Beiprogramm.

An allen 3Weihnachtsfeiertagen ununterbrochen Vorstellung von 3 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends